

# Jesus ist Sieger

## Der Bote aus der Rettungsarche

### Zieht den neuen Menschen an

Andacht zu Eph 4,22-24 von Friedrich Stanger

**S**olange der Mensch in Sünden lebt, ist er schwer zu überzeugen, den alten Menschen abzulegen. Es ist gar kein Wunder, wenn man in den Lüsten des Fleisches lebt. Wenn es dem Geist Gottes nicht gelingt, den Menschen zu überzeugen, so ist mit ihm nichts anzufangen. Ein jedes, das Frieden bekommen hat, weiß genau, wie sein voriger Wandel war und wie man in den Lüsten und Begierden gelebt hat. Wenn man Frieden mit Gott hat, wie tritt da der Versucher wieder an einen heran, um einen rückfällig zu machen. Deshalb muss der alte Mensch ausgezogen werden.

Welch ein Triumph in der Hölle, wenn der Feind wieder eines gefangen nehmen konnte. Dieser greift einen immer auf der Seite an, wo man noch schwach ist, deshalb steht geschrieben: **„Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.“** (Jak 4,7) Die Anfechtungen hören nie auf, solange wir leben.

*Als ich am Anfang nach meiner Bekehrung an einem Sonntagnachmittag in Stuttgart die Neue Weinsteige hinaufging, wurde ich vom Feind furchtbar angefochten. Aber eine gewaltige Stimme rief mir vom Himmel herab: „Tue es nicht, wenn du es tust, dann sagt er: Du bist mein.“ Ich erschrak sehr darüber und schrie mit lauter Stimme: „Herr, bewahre mich vor dem Argen, denn er will mich umbringen!“ Auf einmal floh der Teufel und ich war frei.*

Da dürfen wir sehen, wie der Herr seine heiligen Engel aussendet, um Wache zu halten über uns.

Wie notwendig ist es, dass man sich steuern lässt durch den Heiligen Geist. Bei dem verlorenen Sohn wurde alles erneuert; er bekam das beste Kleid.

*Das Töchterlein eines Trunkenboldes kam zu mir und erzählte, sie habe einen Traum gehabt. Da sei sie in einem großen Saal gewesen, wo alles voll war und alle schneeweiß gekleidet, nur sie nicht. Sie konnte es nicht aushalten und musste den Saal wieder verlassen, ihr Kleid war zu gering. Dann sah sie mich nebenan in einer Kammer vor einer Kiste stehen. Ich hätte sie gefragt: „Was ist mit Dir?“ Dann habe sie gesagt: „Alles hat so schöne weiße Kleider an, nur ich nicht.“ Dann habe ich gesagt: „Komm her, du bekommst das schönste Kleid und einen goldenen Gürtel dazu“, und habe ihr das schönste Kleid aus der Kiste unten hervorgeholt samt einem goldenen Gürtel. Voller Freude durfte sie dann auch in den Saal hinein.*

O, wie groß ist die Gnade Gottes. Wenn wir uns beugen vor dem Herrn, werden auch wir mit neuen Kleidern angetan, wie jenes Kind. Wir bekommen das Kleid der Gerechtigkeit, welches ist das Kleid der Heiligen. Man kann sein Kleid wieder beschmutzen durch Zweifel und Unglauben. Es ist kein Wunder, dass die meisten Kinder Gottes noch Angst vor dem Sterben haben. Man liebäugelt eben immer noch mit dem alten Menschen. Ins Himmelreich will man kommen, aber den alten Menschen nicht ganz ausliefern. Wenn wir Überwinder werden wollen, müssen alle Sündenwurzeln ausgezogen werden. Wir dürfen auch keine Gemeinschaft mehr haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis. Dann sind auch die Anfechtungen nicht mehr so groß. Wir haben leider viele, die behaupten, sie seien wahrhaftige Gotteskinder, aber sie sind betrogen. Es ist ihnen nie wohl, sie können sich nicht freuen und das

ist ein armes Christentum. Wer nicht allem absagt, kann nicht Christi Jünger sein.

*Zu mir kam eine Frau in die Sprechstunde, streckte die Arme in die Höhe und sagte: „Vor Ihrer Zimmerle-Tür habe ich innerlich zum Herrn geschrien: Lieber Heiland, sei so gut und lass mich nicht umkommen, wenn ich zum Stanger hineinkomme.“ Sie wurde begnadigt, aber ihr alter Mensch kam um. Voller Freude und Dank ging sie hinaus.*

O, dass unser aller Herzen erfüllt werden mit dem werten Heiligen Geist, damit wir ein Lobpreis werden seiner Herrlichkeit. In der Arche wirkt der Geist Gottes und alle, die eingehen auf das einfache, schlichte Wort des Lebens, dürfen es erfahren und können bezeugen, was der Herr Großes an ihnen getan hat.

Man hört heutzutage vielfach sagen, in der Arche sei ein Irr- und Schwarmgeist, ein unklares, benebeltes Christentum. Und wir machen die Erfahrung, dass viele mit Irr- und Schwarmgeist befangen hierher kommen und werden hier durch die Gnade des Herrn davon befreit, so dass sie zu einer klaren kindlichen Stellung dem Herrn gegenüber gelangen. Sie haben den neuen Menschen angezogen, deshalb ist auch der Zug in die Arche so stark.

Zur Ehre des Herrn darf ich sagen, dass der Herr hier große Zeichen und Wunder tut. Aber meine Brüder und ich wollen ein ganzes Opfer werden um der unsterblichen Seelen willen, nachdem der Herr Jesus auch ein ganzes Opfer geworden ist für uns. Wie herrlich, wenn man erlöst ist durch des Heilandes Blut. Gelobt sei der Herr in alle Ewigkeit. AMEN

## Worin er versucht wurde, kann er uns verstehen

Andacht zu Ps 46 von Martin Merz

**I**m Glaubensbekenntnis wird es gesagt: „*Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel.*“ **„Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesus, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut des ewigen Bundes ...“** (Heb 13,20) Jesus Christus hat einen neuen Bund in seinem Blut gemacht. Den neuen Bund hat Gott geschlossen mit seinem Sohn als Lamm, als Opfer.

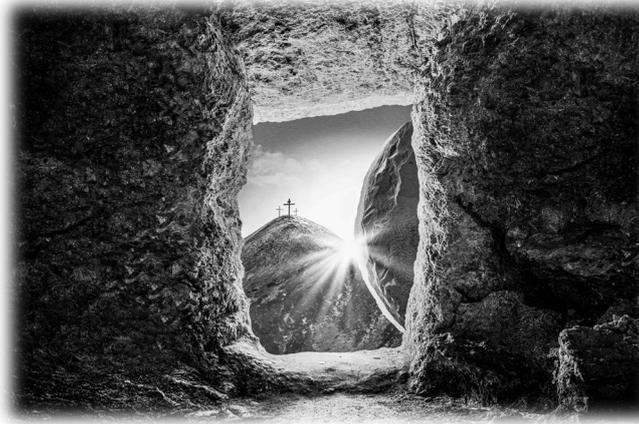
In Psalm 46 stehen kostbare, wichtige Aussagen. Das sind Worte des lebendigen Gottes, die gelten von der Ewigkeit her, seit der Schöpfung, bis es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird. Himmel und Erde werden vergehen. Mein Leben ist genauso vergänglich wie bei meinen Vorfahren. Es ist oft die Gefahr, dass wir Diesseits-Menschen sind. Gott möchte aus uns Jenseits-Menschen machen.

Jesus war wahrer Mensch.

Der Sohn Gottes wurde Mensch wie du und ich, mit allen Schwächen, mit allen Versuchungen. Aber er war gleichzeitig auch Gottes Sohn. Er war der Christus. Er ist für uns ein Lehrherr, ein Vorbild mit all dem Schwere, das Gott aus Weisheit in sein Leben hineingelegt hat. Um dich und uns zu verstehen, musste der Sohn Gottes die Herrlichkeit verlassen. **„Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist als die Engel, Jesus, sehen wir durch das Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehre; denn durch Gottes Gnade sollte er für alle den Tod schmecken.“** (Heb 2,9) Dann hat ihn Gott erhöht. Wenn er sich auf dem Berg der Verklärung verabschiedet hätte, gäbe es keine Gemeinde, keinen Christen. Der Himmel wäre leer. Weil Christus im Glaubensgehorsam den Weg ging, den der Vater ihm vorgezeichnet hat bis zum Kreuz — und Kreuz ist Tod — darum steht der Him-

mel offen. Der Cherub steht nicht mehr davor. Die, die jetzt in ihm sterben, gehen in die Herrlichkeit ein. Das ist eine Zahl, die wir nicht ermessen können. Und andere werden jetzt hinzugetan unter der Verkündigung des Wortes. In der Apostelgeschichte heißt es: **„Der Herr tat hinzu.“** (Apg 2,47) Nicht Petrus oder Johannes und nicht wir.

Zeugen Jesu Christi, sagt der Heiland, sollen wir sein oder werden. Das sind wir erst, wenn wir durch Gottes Gnade, aus seinem Erbarmen und seiner Liebe heraus gezeugt und wiedergeboren werden aus der Kraft des



Heiligen Geistes. Dann werden wir zu dieser Schar hinzugetan, wie wenn junge Leute sich verlieben und dann heiraten. Im Normalfall wird die Familie immer größer. Das ist normal. So ist es auch im Geistlichen: Der Sohn, das erste Weizenkorn, hat sich in die Erde legen lassen. Aus dem einzigen Weizenkorn ist eine Schar geworden, die wir nicht ermessen können.

*Wenn ich als Bauer einen Zentner gesät habe, habe ich vielleicht fünf oder sechs Zentner geerntet. Aber ich musste vorher den Zentner der Erde anvertrauen, loslassen in der Hoffnung, dass da etwas wächst. Da braucht es viele Einflüsse. Wenn der Bauer gesät hat, braucht es Feuchtigkeit und auch Kälte. Wenn die Felder reif sind, braucht es den Wind zur Befruchtung.*

Geistlich gesehen ist der Heilige Geist die Befruchtung. Der weht, der ist jetzt anwesend. Es hat sich alles erfüllt, was von Jesus verheißen war. Ei-

ne Sache wird sich noch erfüllen: dass er wiederkommt. Das hat er selber bezeugt. Nach der Grablegung, nach Ostern, hat eine Wolke ihn aufgenommen. Die Jünger kehrten frohen Herzens zurück. Die Traurigkeit war begraben, weil sich der Herr offenbart hat. Das macht er heute auch. Heute offenbart er sich in seiner Liebe, Gnade und Treue, denn er ist allgegenwärtig und allmächtig und gerne bereit zu helfen. Auch heute brauchen wir alle seine persönliche Hilfe.

Wir sind ganz arme Leute, wenn wir meinen, uns immer selber helfen zu müssen. Das kann Gott nicht gelingen lassen, auch wenn es gute Gedanken aus dem Fleisch heraus sind. Was vom Fleisch kommt, wird die Ewigkeit nicht schauen. Um angefochten zu werden, brauchst du dein Fleisch. Das wünschen wir uns nicht. Wo der Heiland versucht worden ist als Mensch kann er uns helfen, wo wir versucht werden. Merken wir dieses Interesse Jesu an dir persönlich?

Du bist nicht allein, du bist eingehüllt und getragen von der Gnade.

*Ich war vor Jahren hier in der Arche eingeteilt. Drei Wochen zuvor haben wir die Nachricht bekommen von unserem ältesten Sohn, dass seine Frau tödlich verunglückt ist. Als ich allein im Bräutigam war, kam Bruder Jürgen Fischer herein. Was sagt man da? Da sind Worte fast falsch. Was sagte er? „Die Gnade trägt.“*

Das heißt: Ich muss mich loslassen und abgeben. Wer sein Vertrauen einzig und allein auf ihn setzt und nicht mehr auf Vergängliches, den lässt Gott nicht zuschanden werden. Der besteht die schwersten Prüfungen. Ich weiß nicht, in welcher Prüfung du momentan stehst. Das kann schon mal lange dauern, bis Gott wirklich die Situation ändert.

Auch den Emmaus-Jüngern ging es so. **„Wir aber hofften, er sei es,**



**der Israel erlösen werde.“** (Lk 24,21) „Wir dachten und hofften, jetzt aber ist alles aus. Er ist begraben. Was wollen wir da noch erwarten?“ Und dann geht der Auferstandene mit ihnen und hört zu. Ihre Augen wurden gehalten, das bleibt ein Geheimnis. Und dann kam doch der Augenblick: Sie erkannten, wer der Wanderer war neben ihnen. Und so begleitet auch dich dieser „Wanderer“ Jesus, der täglich an deiner Seite unsichtbar dabei ist. Er ist mit euch auf allen Wegen. Freilich gibt es besondere Erlebnisse. Der auferstandene Messias Jesus Christus hat seiner Gemeinde Verheißungen mitgegeben.

Josua war in einer schwierigen Situation und Gott spricht ihn persönlich an. **„Mein Knecht Mose ist gestorben; so mach dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, gegeben habe.“** (Jos 1,2) Wenn jemand stirbt, heißt es sehr oft: Er oder sie ist „heimgegangen“. Bevor Jesus in den Himmel eingegangen ist, ist er am Kreuz gestorben. Zuerst kommt der Tod und dann die Erlösung, das Heimkommen.

**„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“** (Hi 19,25) Woher hat Hiob das weit vor Ostern, vor Gethsemane gewusst? Das hat ihm der ewige, allmächtige Gott gezeigt. Sagen wir diesen Satz nicht leichtfertig, das muss auch stimmen! Das muss versiegelt sein durch den Heiligen Geist. Dadurch, dass mein Erlöser lebt und das Werk vollbracht hat, bin ich erlöst, nicht von mir heraus.

Die Gemeinde Jesu ist eine leidende und bluterkaupte Gemeinde, erkauft durch das Erlösungswerk und durch das kostbare Blut unseres Heilandes. Das ist die Brautgemeinde, mit der er Hochzeit halten wird.

Aber es gibt hier viele Aufgaben. Bruder Rössle sagte: „Martin, wenn wir hier weiter treu dienen, jeder mit der Gabe, die er von Gott empfangen hat, da warten ganz große Aufgaben im Himmel auf uns.“ Tu du deinen einfachen Dienst, ob in der Ehe, in der Familie, in der Kindererziehung oder welchen Beruf du auch hast — tue

ihn in Treue und Pflichtbewusstsein. Ich habe mich schon oft mit meinen lieben Brüdern verglichen, und da bin ich immer durchgefallen. Da hat mir der Heiland auf die Finger geklopft: „Wir machen weiter so.“ Ich habe mit meinem Meister Jesus ganz gewaltige, wunderbare, schwierige Situationen glaubensmäßig durchlebt. Er hat viel hineingeordnet in mein Leben. Da reift man aus, da wird man stark, weil er dabei ist, weil er uns getragen und eingehüllt hat in diese Liebe und Gnade Gottes.

Mose war gestorben und Josua sollte das Volk weiterführen. Er hat ja in der Wüste die Auflehnung hautnah miterlebt, wie Mose angeklagt wurde. Das hat auf Josua gewartet. Darum hat Gott ihm diese gewaltigen Zusagen persönlich mit auf den Weg gegeben. Das macht er auch heute. Er hat für jeden eine geistliche Speise, wie es der einzelne braucht.

**„Sei nur getrost und ganz unverzagt, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du es recht ausrichten kannst, wohin du auch gehst.“** (Jos 1,7) Das gilt auch uns: nicht zu weichen von dem Weg, den auch er selbst, der Sohn Gottes, gegangen ist. Wie oft hat es der Teufel versucht, unseren Heiland wegzubringen von dem schmalen Weg, den er zu gehen hatte bis zum Kreuz? Wie oft hat er es bei mir versucht? Ja, und auch ich habe mich durcheinanderbringen lassen. Aber dann war die Gnade da.

Wir müssen eine Wartestellung einnehmen im Blick auf sein Wiederkommen. Die Jünger haben auch gewartet auf den König. Jetzt ist er der König, der Kronen austeilend wird. Die Dornenkrone hat er im Grab gelassen, er ist siegreich auferstanden und hat sich dann als Verkürter bewiesen, dass er dann auch den letzten Feind besiegt hat. Wo er gezagt hat und gekämpft hat, sein Schweiß wie Blut war in Gethsemane — das war der Kampf gegen die Sünde und den Tod. Er hat ihn besiegt für dich und für mich. Den leiblichen Tod werden wir alle schmecken, außer es kommt die

Hinwegnahme der Gemeinde. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen. Das ist ein göttliches Muss, das uns nicht gefällt. Der Heiland musste in allem versucht werden und wurde in allem versucht. Zuerst das Leiden, zuerst das Kreuz, danach der Himmel, der Thron Gottes.

**„Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.“** (Rö 8,34) Du brauchst gar nicht um Gnade ringen, beten. Die Gnade ist doch da! **„Der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“** (Jos 1,9) Da ist alles inbegriffen: schwere Krankheit, Alter, Gebrechen und Probleme.

Ist Jesus der ewige Felsen, dein Fundament, wo Jesus mit dir das Häusle angefangen hat zu bauen und auch zu vollenden? Weichen wir nicht davon, schlagen wir die sogenannten Super-Angebote aus. Von dem anderen will und brauche ich nichts.

**„Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.“** (Ps 46,11) Der Heiland hat vorhergesagt, was sich noch ereignen wird unter den Völkern, es wird Kriege und Kriegsgeschrei geben. Täglich werden wir mit solchen Nachrichten konfrontiert. Es ist manchmal besser, vielleicht gar nicht das Radio einzuschalten oder die Zeitung zu lesen. Da wird oft der gute Weizen, das Wachstum zerstört. Der Heiland möchte, dass wir frei sind und empfangsbereit sind für das Wort Gottes. Unser Herz ist oft von so vielem Irdischen in Beschlag genommen und wir merken es gar nicht. Aber dann ist der treue gute Hirte da, der Heilige Geist und eine mahnende Stimme.

**„Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.“** (Eph 4,30) Ich habe ihn schon oft betrübt. Der gute Hirte hat immer wieder versucht, den Martin auf dem Weg zu halten; und das hat er bei dir auch gemacht.

Ach, ihr lieben jungen Geschwister, in welcher Zeit lebt ihr, wo müsst



ihr euch heute bewähren? Der Heiland gibt praktische Beispiele mit Vögeln, Feldern und dem Weinberg. Wenn ich kein Grundstück habe, kann ich nichts einsäen und dann kann auch nichts wachsen und geerntet werden. Das dauert Monate, bis der Bauer mit dem Mähdrescher kommen oder der Winzer mit seinem Volernter durch die Weinberge fahren kann. **„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“** (Joh 15,5) Wenn eine Rebe abgeschnitten ist, gibt es kein Wachstum mehr, sie vertrocknet. Da gibt es auch keine Frucht. Bleibe als Rebe am Weinstock. Wichtig ist, dass du eine Rebe bist. Das werden wir nicht von uns aus. Das ist Gottes Werk, und dann sollen wir Frucht bringen.

Im Alten Testament hat Gideon Weizen gedroschen in der Kelter aus Furcht vor den Midianitern. Er bekam Besuch aus dem Himmel. Die Engel sind dienstbare Geister, ausgesandt und bevollmächtigt von Gott. Die machen eine wichtige Arbeit im Himmel. **„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“** (Ps 91,11)

Jesus war Mensch und weiß, was jedes seiner Glieder zu durchlaufen hat, zu glauben hat, zu durchleiden hat. Weinberge sind nicht an Nordhängen, sondern an Südhängen, wo die Sonne heiß brennt. Das liebt der Winzer, aber wir lieben die Hitze nicht. **„Ihr Lieben, lasst euch durch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt zu eurer Versuchung, als widerführe euch etwas**

**Seltsames“** (1 Pe 4,12) Das befremdet uns, wenn Krankheit, Not kommt, wenn der Ehepartner stirbt. Wir sind Menschen aus Fleisch und Blut; und dann sagt der Heiland: *„Das habe ich zugelassen, das habe ich in dein Leben verordnet. Das soll dir zum Besten dienen, nicht zum Schaden.“* Lasst es euch heute zum Besten dienen!

**„Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?“** (Mat 6,26) Der Herr Jesus gibt uns Beispiele aus seiner Schöpfung. Die Schrift ist durchdrungen vom Heiligen Geist und führt zum geistlichen Wachstum für den inneren Menschen. Aus den Kindheitstagen sollen wir glaubensmäßig ins junge, ins männliche Alter, ins hohe Alter hineinkommen. Das ist die geistliche Reife.

Darum danke ich meinen Heiland für die vielen Jahre. Vieles konnte ich vor 20, 30, 40 Jahren nicht wie heute, auch für Schweres, Unverständliches danken. **„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“** (1 The 5,18) Da erfüllst du den Willen Gottes, wenn du in allen Situationen, auch in Krankheit dankst. Du musst nicht danken, du darfst danken. Wir wollen danken für diesen Tag, für seine Gegenwart, seine Hilfe, seine geistliche und leibliche Versorgung.

**„Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste**

**sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.“** (Ps 46,11) Das Volk Israel war und bleibt Gottes irdisches Volk. Viele werden getauft und zum Katholiken, Evangelischen, Methodisten gemacht. Aber dann bin ich noch keine lebendige Rebe am Weinstock, wenn ich mich zum Christen machen lasse. Das ist bitter, da werden viele irregeführt. Da liegt nicht das Seelenheil. **„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“** (Hi 19,25) Welch eine Gnade ist es, wenn du zu dieser erlösten Schar Gottes gehörst, aus Gnaden hinzugefügt, eingefügt in den Bau Gottes, **„erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.“** (Eph 2,20)

AMEN

Die Andacht von Martin Merz kann auf CD bestellt werden: 190323-0930

### Andachten im März und April 2024

25.2.-2.3.	Thomas Karker Bibeltage zur Passionszeit
3.-9.3.	Bernhard Woerlen
10.-16.3.	Hans-Martin Heck
17.-20.3.	Jürgen Fischer
21.-23.3.	Klaus Doll
24.-30.3.	Paul Birkhofer
31.3.-6.4.	Bernhard Woerlen
7.-10.4.	Georg Volz
11.-14.4.	Klaus Doll
14.-17.4.	Bibeltage mit Manfred Kloft Der Kolosserbrief (Teil 2)
18.-20.4.	T. Eger (bis 19.4.), U. Eirisch (20.4.)
21.-27.4.	Thomas Lux
24.-27.4.	Michael Matthes
<b>Änderungen vorbehalten</b>	

## Möttlinger Versammlungen

75378 Bad Liebenzell - Rettungsarche Möttlingen

Andachten: Täglich: 9:30 Uhr; Sonntag 14:30 Uhr; Dienstag, Donnerstag und Freitag auch 15:30 Uhr.

**67280 Ebertsheim/Pfalz:** Jeden 1. Sonntag im Monat 14:30 Uhr; in der Ev. Kirche, Hauptstr.

**68169 Mannheim-Neckarstadt:** Am 2. Samstag im Monat 15:00 Uhr; Paul-Gerhardt-Kirche, Paul-Gerhardt-Straße 6; Kontakt: M. Mann 06257 9188694

**70174 Stuttgart:** Mittwoch 16:45 Uhr nach tel. Vereinbarung; Büchsenstraße 36, (Haus der Diakonie) (Straßenbahn bis Liederhalle, S-Bahn bis Stadtmitte) — Kontakt: I. Romstedt 0711-446779

**80637 München:** Am 1. Sonntag im Monat um 14:00 Uhr im Saal der Inneren Mission: Landshuter Allee 40, 80637 München. Mit den Bus-Linien 53 und 63 bis Haltestelle Schlörstraße (direkt vor dem Haus) — Kontakt: A. Hochreuter 0151-10414598

**86150 Augsburg:** 4. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr. Gemeinhaus der Matthäusk. Wettersteinstr. 21 — Kontakt: M. Krüger 0821 484094

**91217 Hersbruck:** Jeden Sonntag (außer 1. So im Monat) 14:00 Uhr; LKG Nikolaus-Selnecker-Platz 10 — Kontakt: M. Merz 09192-7230

**91781 Weißenburg:** Am letzten Samstag im Monat, 15:00 Uhr; Galgenbergstraße 33 — Kontakt: A. Roddeck 09141-70777

Stand: 2024-03

**Herausgeber:** Rettungsarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (werktags 10:00-12:00 Uhr)

**Bestellung:** Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: info@rettungsarche.de; Internet: www.rettungsarche.de

**Redaktion:** J. Fischer, M. Landgraf

**Druck:** Druckhaus Weber, 75382 Althengstett

**Audio-Andachten:** E-Mail an: andachten@rettungsarche.de

**Bilder:** <https://de.freepik.com> ...dramatische-landschaften-mit-hoehle

**Datenschutz:** Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungsarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen, werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht.

**Spenden: DE60 6665 0085 0000 0010 58** Sparkasse Pforzheim Calw  
Die Rettungsarche ist als gemeinnütziges Werk steuerlich anerkannt.